

# Prävention sexueller Gewalt in der Ausbildung von Gruppenleitern und Gruppenleiterinnen

## **Zusammenstellung des AK Fuchsbau für Kursleiterinnen und Kursleiter auf Kreisebene**

### **Warum dieses Thema?**

Sexuelle Gewalt betrifft uns. Auch in der KLJB gibt es Kinder und Jugendliche, die von sexueller Gewalt betroffen sind oder waren. Genauso können sich Täter und Täterinnen in der KLJB ein Feld suchen, in dem sie Kinder und Jugendliche sexuell missbrauchen.

Der erste Leitsatz unserer Satzung lautet: „In der KLJB versuchen junge Menschen, miteinander das rechte Verhältnis zu sich selbst, ihren Mitmenschen und zu Gott zu finden.“

Dieses „rechte Verhältnis“ zu unseren Mitmenschen lebt von vertrauensvollen Beziehungen untereinander. Dazu gehören Respekt und das Beachten der Grenzen: meiner und der der anderen. Wenn wir das umsetzen und vorleben, ist bereits ein großer Schritt getan, damit es nicht erst zu sexueller Gewalt kommt. Wir wollen verhindern, dass das Vertrauen von Kindern und Jugendlichen missbraucht wird und sie in unserem Verband seelische und körperliche Verletzungen erleiden. Das erfordert von uns Mut, eine klare Haltung zu Grenzverletzungen und gemeinsames Handeln.

Wir wissen, dass Kinder und Jugendliche sich nicht alleine selbst schützen können, sondern die Unterstützung von Erwachsenen und Leitungspersonen in der KLJB brauchen. Insbesondere Gruppenleiter und Gruppenleiterinnen müssen für dieses Thema sensibel sein und bei einem Verdacht auf Missbrauch besonnen und gut überlegt handeln können, z.B. wenn sich ihnen jemand anvertraut oder sie etwas beobachtet haben. Um dies zu erreichen, hat der Bayerische Jugendring (BJR) 2005 einen Maßnahmenkatalog beschlossen<sup>1</sup>, der unter anderem zur Folge hat, dass ab dem 01.07.2007 nur diejenigen Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter die Jugendleiter/-innen-Card (JuleiCa) erhalten, die in Prävention sexueller Gewalt geschult wurden<sup>2</sup>.

Bei der wichtigen Aufgabe der Schulung von Gruppenleitern und Gruppenleiterinnen will dich diese Zusammenstellung unterstützen. Sie bietet dir folgende Informationen:

1. Was ist sexuelle Gewalt? Was ist Prävention sexueller Gewalt?
2. Welche Zahlen, Daten und Fakten über sexuelle Gewalt muss ich wissen?
3. Was muss ich den künftigen Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern in der Schulung vermitteln?
4. Wie kann das gehen? Tipps zur Durchführung einer Einheit auf einer Schulung für Gruppenleiter und Gruppenleiterinnen ab 16 Jahren; Beispiel für eine Einheit
5. Lesetipps: Wo finde ich in leicht verständlicher Form Informationen über Prävention sexueller Gewalt in der Jugendarbeit?
6. Anhang: Gruppenübung: „Fiktive Fallbeispiele: Sexuelle Gewalt in der Kinder- und Jugendarbeit“

Andere Verbände und Institutionen haben schon sinnvolle Materialien für die Präventionsarbeit im Jugendverband entwickelt. **Wir beziehen uns in dieser Zusammenstellung immer wieder darauf und haben insbesondere Daten und Fakten hier nicht mehr extra zusammengestellt. Bestelle die Unterlagen rechtzeitig, wenn du mit unserer Vorlage arbeiten möchtest. Die Bezugsquellen findest du im Anhang.**

<sup>1</sup> Beschluss Maßnahmenkatalog zur Prävention sexueller Gewalt in der Kinder- und Jugendarbeit des 126. Hauptausschusses des BJR vom 17.-19.3.2005

<sup>2</sup> Beschluss Qualitätsstandards für die Vergabe der Jugendleiter/-innen-Card (JuleiCa) in Bayern, 129. Hauptausschuss des BJR vom 20.-22.10.2006

Gott lass uns den Glauben  
Nicht nur mit den Lippen bekennen,  
sondern auch tun, wovon wir reden.

Öffne uns die Augen,  
dass wir sehen, wo wir gebraucht werden,  
und gib uns den Mut,  
die Welt umzugestalten,  
damit dein Reich wachsen kann.

(Gebet der KLJB)

# 1. Was ist sexuelle Gewalt? Was ist Prävention sexueller Gewalt?

## Was unter sexueller Gewalt zu verstehen ist:

Unter **sexueller Gewalt** versteht man alle sexuellen Handlungen, die **Gegen den Willen einer Person** geschehen. Bei Kindern und Jugendlichen werden oft deren **Unwissenheit** und immer deren **schwächere Position** ausgenutzt bzw. missbraucht. In der Öffentlichkeit und im Strafrecht hat sich dafür der Begriff **sexueller Missbrauch** durchgesetzt. Allerdings kommt das Wort *Gewalt* den Gefühlen vieler Opfer sehr viel näher<sup>3</sup>. Daher spricht man im Rahmen der Jugendarbeit meist von *sexueller Gewalt* oder *sexualisierter Gewalt*. Denn es geht den Tätern und Täterinnen viel weniger um eine sexuelle Befriedigung, als um die Ausübung und Ausnutzung von Macht, indem sie die Sexualität der Betroffenen massiv verletzen<sup>4</sup>. Diese Taten werden meist vorher geplant und gezielt durchgeführt.

**Sexuelle Gewalt passiert nie aus Versehen und die Betroffenen trifft keinerlei Schuld!**

Auch dann, wenn Kinder und Jugendliche erklären, sie hätten „es“ ja gewollt. Denn manchmal ist es leichter zuzustimmen, als sich die eigene Machtlosigkeit einzugestehen<sup>5</sup>.

Andere sehr ähnliche Begriffe, die man in diesem Zusammenhang häufig liest und hört sind u. a. *sexueller Übergriff*, *sexuelle Belästigung*, *sexuelle Ausbeutung*, *sexuelle Misshandlung* und *Inzest*.

## Beispiele für sexuelle Gewalt:

Unter *sexuelle Gewalt* fallen körperliche Übergriffe, aber genauso Handlungen ohne Körperkontakt. Hier nun einige Beispiele: ungewollte Berührungen und/oder Küsse, Vergewaltigung; Vorführen von pornographischem Material, Exhibitionismus und Selbstbefriedigung vor einem Kind, aber auch vermeintliche „Kleinigkeiten“ wie heimliches Beobachten beim Umkleiden und andere Grenzverletzungen (z.B. Äußerungen wie „Du hast ja geile Titten!“ oder „Du schwuler Wichser!“).

## Was ist Prävention sexueller Gewalt?

Das Wort „Prävention“ bedeutet soviel wie Vorbeugen, Zuvorkommen, Verhüten, Verhindern. Zur Prävention sexueller Gewalt kann jede und jeder einen Beitrag leisten. Vieles erreicht man schon durch einen respektvollen Umgang miteinander.

Die Prävention sexueller Gewalt lässt sich folgendermaßen einteilen<sup>6</sup>:

- Primärprävention (Verhindern von sexueller Gewalt),
- Sekundärprävention (Erkennen und Beenden von bestehender sexueller Gewalt),
- Tertiärprävention (therapeutische Aufarbeitung von Geschehenem).

In der Jugendarbeit spielt die **primäre Prävention** eine wichtige Rolle – also **dass es erst gar nicht zu sexueller Gewalt kommt**. Hier gelten ganz allgemeine Grundsätze:

- Kinder und Jugendliche sollen stark gemacht werden, sie sollen Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein entwickeln. Sie sollen „nein“ sagen können, wenn sie sich z.B. durch Äußerungen oder durch Berührungen unwohl fühlen (Opferprävention).
- Genauso sollen Jungen und Mädchen erkennen und sensibilisiert werden, wann jemand anderem eine Bemerkung oder eine Berührung unangenehm ist. Respekt und Achtung vor den Grenzen anderer bedeutet auch, dass falls man Grenzen verletzt, sich dafür entschuldigt ein solches Verhalten weiterhin unterlässt (Täterprävention).

Die **sekundäre Prävention** zielt darauf ab, **bestehende sexuelle Gewalt möglichst frühzeitig zu erkennen und zu beenden**.

<sup>3</sup> Vgl. Bange, D. & Körner, W. (2000) Handwörterbuch sexueller Missbrauch. S. 47f.

<sup>4</sup> Vgl. Girl Guide der PSG Bayern (2003), Einleitung

<sup>5</sup> Vgl. Bange, D. (2007) Sexueller Missbrauch an Jungen. S. 22 ff.

<sup>6</sup> Vgl. ausführlich: BJR Baustein 3 S. 6-8

Es kann sein, dass sich dir jemand anvertraut, dass du eine Grenzverletzung beobachtest, dass du Verdacht schöpfst. Möglicherweise ist ein Kind aus deiner Ortsgruppe betroffen oder vielleicht beobachtest du, wie ein ehren- oder hauptamtlicher Leiter bzw. eine ehren- oder hauptamtliche Leiterin Gewalt ausübt. Dies kann dich selbst lähmen. Nimm jedoch deinen Verdacht und dein Gefühl ernst, **reagiere nicht übereilt und unüberlegt** auf die Situation, sondern **hole dir selbst Hilfe von Fachstellen!**

Die **tertiäre Prävention** von Opfern und Tätern bzw. Täterinnen, also eine **Therapie**, kann nur von psychologisch ausgebildetem Personal sinnvoll geleistet werden. **Das ist auf keinen Fall die Aufgabe von Gruppenleitern!** Fachstellen kümmern sich darum, dass Opfer sowie Täterinnen und Täter die nötige psychologische und medizinische Betreuung erhalten.

## **2. Welche Zahlen, Daten, Fakten über sexuelle Gewalt muss ich wissen?**

Als Basisinformationen zu sexueller Gewalt musst du über folgende Themenbereiche Bescheid wissen:

- Ausmaß von sexueller Gewalt in Deutschland
- Informationen zu Tätern bzw. Täterinnen und Opfer
- Informationen zum Bekanntschaftsgrad zwischen Täter bzw. Täterin und Opfer
- Häufigkeit und Dauer des sexuellen Missbrauchs
- Strategien von Täterinnen und Tätern
- Mögliche Folgen eines sexuellen Missbrauchs für Betroffene

Diese Informationen musst du auch den künftigen Gruppenleitern und Gruppenleiterinnen vermitteln.

Darüber hinaus solltest du für Nachfragen in den folgenden Themenbereichen gewappnet sein:

- Mögliche Signale, die auf einen Missbrauch hinweisen können
- Rechtliche Hinweise

Diese Zahlen, Daten und Fakten findest du in diesen Medien kompakt zusammengestellt:

- |   |
|---|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• Johanniter Jugend: <b>S. 8 – 12</b> (eine kurze und gut verständliche Zusammenfassung)</li><li>• BJR <b>Baustein 1: S. 9 – 17</b></li><li>• BJR: Powerpointpräsentation des Projekts PräTect unter:<br/><a href="http://www.praetect.bjr.de/grundlagen.html">http://www.praetect.bjr.de/grundlagen.html</a></li></ul> |
|---|

### 3. Was muss ich den künftigen Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern in der Schulung vermitteln?

#### Folgende Ziele hat die Schulung der Gruppenleiter und Gruppenleiterinnen

Die ehrenamtlichen Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern sollen<sup>7</sup>:

1. in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen **Respekt und Achtung** voneinander vermitteln und eine **klare Haltung gegenüber Grenzverletzungen** in der Gruppe einnehmen können.
2. dem Thema gegenüber **sensibel** sein (d.h. sich bewusst sein, dass sexuelle Gewalt in der KLJB vorkommt, aufmerksam sein, behutsam und sinnvoll handeln können, keine Angst vor dem Thema haben).
3. ein **Basiswissen** über Daten & Fakten besitzen.
4. wissen, **wo** sie **weitere Informationen** zum Thema bekommen.
5. wissen, **wie** sie sich **im Verdachts- und Krisenfall verhalten**, **wen** sie **informieren** müssen, **wer** sie **unterstützen** kann und wo die **Grenzen ihres Handelns und ihrer Verantwortung** liegen.

#### Zu Punkt 1: Was bedeutet eine klare Haltung gegenüber Grenzverletzungen?

Dies bedeutet zum Beispiel:

- auf individuelle Grenzempfindungen von Kindern und Jugendlichen Rücksicht nehmen
- aktiv Stellung beziehen gegen sexistische, diskriminierende und gewalttätige Äußerungen und Gesten, abwertendes Verhalten benennen
- Machtmissbrauch verhindern, z. B. als leitende Person gegenüber Grüpplingen.  
Überlegen: Wie damit umgehen, wenn sich z. B. eine Beziehung zwischen einem Leiter und einer Teilnehmerin entwickelt?

#### Zu Punkt 5: Zum Verhalten im Verdachts- und Krisenfall:

Die Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter müssen wissen, wie sie sich verhalten sollen, wenn

- a) sie die Vermutung haben, jemand erlebt sexuelle Gewalt („Ich habe so ein komisches Gefühl...“)
- b) sie jemanden als Täter bzw. Täterin verdächtigen
- c) sich ihnen jemand mit eigenen Erlebnissen anvertraut
- d) sie sexuelle Übergriffe unter Kindern oder Jugendlichen beobachten.

Weitere wichtige Hinweise zu den Punkten a-c findest du hier:

- BJR: „Merkblatt für Freizeiten“ (liegt bei)
- Johanniter Jugend: **S. 24 – 27**;  
**Bitte beachte:** Dies sind die Unterlagen der Johanniter Jugend, und einige Johanniter-spezifische Inhalte treffen nicht auf die KLJB zu. Z. B. haben wir in der KLJB keine entsprechende Ehrenerklärung. Verweise stattdessen auf die **Grundwerte**, die uns in der KLJB wichtig sind (siehe Einleitung). Beachte bitte auch, dass wir leider keine entsprechende Vertrauensperson in der KLJB haben, und wende dich stattdessen am besten an eine entsprechende **Beratungsstelle**. Weiterhelfen und an entsprechende Beratungsstellen weitervermitteln können auch die **Jugendstelle** oder die **KLJB Diözesanstelle**.

<sup>7</sup> Amyna: Strukturelle Präventionsstrategien in der Kinder- und Jugendarbeit. Powerpointpräsentation vom 17.6.2007

Wichtige Hinweise zu Punkt d: Sexuelle Übergriffe unter Kindern und Jugendlichen<sup>8</sup>:

Auch Kinder oder Jugendliche verletzen manchmal gegenseitig ihre Grenzen (z. B. Jungs gucken Mädels beim Duschen zu; Schimpfwörter wie „Wichser“, „alte Fotze“; Spiele wie „Eierkneifen“; bei gruppenspielerischen Spielen auf einem Kurs fasst ein Teilnehmer die Mädchen wie zufällig am Busen an). Das heißt: Es gibt Kinder und Jugendliche, die lernen, auf der Ebene der Sexualität über andere Macht auszuüben, in dem sie die Gefühle und die Unwissenheit der anderen ausnutzen. Auch sie können unter den Ehrenamtlichen und Gruppenteilnehmenden der KLJB sein.

Hier gilt ebenfalls: Nicht verharmlosen, sondern konsequent handeln:

- An erster Stelle steht der Schutz der Mädchen und Jungen vor Übergriffen durch andere Kinder und Jugendliche.
- Sprich deshalb die Grenzverletzung an („Hör sofort auf, XY zu berühren! Er/Sie möchte das nicht!“).
- Schenke dem oder der Betroffenen Aufmerksamkeit (Trost und Mitgefühl, ein Gespräch in Ruhe, Bestärken im Nein-Sagen...).
- Führe ein ruhiges Gespräch mit dem Grenzen verletzenden Kind/Jugendlichen. Mache deutlich, dass du dieses Verhalten ablehnst (auch für die Zukunft!).
- Handle entsprechend, wenn du erst im Nachhinein vom Übergriff erfährst.

### **Zu Punkt 5: Grenzen des Handelns von Gruppenleitern und Gruppenleiterinnen:**

Im Krisen- und Verdachtsfall hat die Verantwortung von Gruppenleitern und Gruppenleiterinnen klare Grenzen. Dies sind insbesondere<sup>9</sup>:

- Nicht über die Betroffenen hinweg handeln
- Sich möglichst sofort an Beratungsstellen wenden und nicht versuchen, mit der Situation allein klar zu kommen
- Nicht versuchen zu therapieren
- Keine Täter konfrontieren

---

<sup>8</sup> Vgl. Freund U. & Riedel-Breidenstein D.(2006) Sexuelle Übergriffe unter Kindern

<sup>9</sup> Vgl. Bayerischer Jugendring: Merkblatt für Freizeiten

#### **4. Wie kann das gehen? Tipps zur Durchführung einer Einheit auf einer Schulung für Gruppenleiter und Gruppenleiterinnen ab 16 Jahren; Beispiel für eine Einheit**

##### **Bei der Gestaltung des Rahmens ist wichtig:**

- **Zu zweit leiten.** Eine/r leitet die Einheit, der/die andere beobachtet die Gruppe und kann sich um Einzelne kümmern, wenn sie Unterstützung brauchen.
- **Die Teilnehmenden wissen: Ihre Grenzen werden respektiert<sup>10</sup>:**
  - a.) Das Thema ist vorher bekannt und die Teilnahme ist freiwillig.
  - b.) Es ist in Ordnung, wenn man jemand an einzelnen Übungen nicht teilnimmt.
  - c.) Der Raum darf ohne Rechtfertigung verlassen werden.
- Teilnehmende und Leitende vereinbaren **Vertraulichkeit<sup>11</sup>**:
  - a.) Was während der Einheit besprochen wird, erzählt niemand weiter.
  - b.) Eine Ausnahme vereinbaren: Bei Betroffenen ist Unterstützung oder Beratung durch Dritte erforderlich.
- **Störungen haben Vorrang<sup>12</sup>.** Das heißt z. B.:
  - a.) Wenn ständig nicht zur Gruppe gehörende Personen durch den Raum laufen: Zuerst dafür sorgen, dass die Gruppe ungestört ist, dann am Thema weiterarbeiten.
  - b.) Ein Teilnehmer oder eine Teilnehmerin beginnt zu weinen: sag, dass du siehst, dass es ihm oder ihr nicht gut geht; frage nach, ob er oder sie z. B. mit der zweiten Leitung nach draußen gehen will, oder was ihm oder ihr sonst nun gut tun würde. Besprich dann mit der verbleibenden Gruppe, dass es o. k. ist, dass jemand nach draußen geht, dem das Thema nahe geht, und dies nun kein Grund für Spekulationen ist. Die Gruppe soll akzeptieren, dass jeder nur so viel von sich erzählt, wie er oder sie will. Gib der Gruppe Raum, ihre eigenen Gefühle zu besprechen (Verwirrung, Erschrecken, Sorge,...). Erst am Thema wieder weiterarbeiten, wenn sich die Gemüter beruhigt haben und die Konzentration wieder da ist.
- Sei als Leitung **in den Pausen**/am Abend/etc. **ansprechbar**. Denn: Erfahrungsgemäß kommen häufig im informellen Gespräch nach der Einheit persönliche oder von Freunden erlebte Grenzverletzungen oder sexuelle Gewalterfahrungen zur Sprache oder Betroffene suchen Ansprechpartner bzw. Ansprechpartnerinnen<sup>13</sup>.
- **Prävention sexueller Gewalt ist eine Haltung und keine Tätigkeit.** Mach kein „Methodenfeuerwerk“, sondern bilde dir eine Haltung zum Thema und gehe mit Einfühlungsvermögen vor. Wenn du jemandem eine Einheit zum Erspüren der eigenen Grenzen aufzwingst, erreichst du das Gegenteil deines Ziels<sup>14</sup>. Wir empfehlen, das Thema auf der **Sachebene** anzusprechen, in erster Linie klar und verständlich zu **informieren** und für **Rückfragen und Austausch** offen zu sein. Das Thema sexuelle Gewalt ist mit sehr vielen Gefühlen verbunden; wenn du durch Methoden stark auf der Gefühlsebene einsteigst, kannst du bei den Teilnehmenden sehr intensive Gefühle auslösen, z. B. wenn sie an eigene Erlebnisse erinnert werden. Bleibst du auf der Sachebene, ist diese Gefahr geringer.  
Dennoch gibt es gute Übungen, die z. B. die Wahrnehmung von eigenen Grenzen und Grenzen anderer Personen schulen. Sie können auch an anderer Stelle in der Ausbildung von Gruppenleitern und Gruppenleiterinnen durchgeführt werden.

<sup>10</sup> Ayma: Strukturelle Präventionsstrategien in der Kinder- und Jugendarbeit. Powerpointpräsentation vom 17.6.2007

<sup>11</sup> Ebd.

<sup>12</sup> Ebd.

<sup>13</sup> Ebd.

<sup>14</sup> Vgl. Landesjugendkammer/Amt für Jugendarbeit der Ev. Jugend in Bayern (2004): Bei uns nicht! S. 27

### **Beispiel für eine Einheit:**

Tipps zur Vorbereitung der Einheit:

- **Mit wem** leite ich die Einheit? → gemeinsames Vorbereiten
- **Materialien:**
  - a.) Was muss ich für meine **eigene Vorbereitung** noch bestellen bzw. downloaden?
  - b.) Nicht vergessen: Für alle Teilnehmenden beim Bayerischen Jugendring kostenlos ein **“Merkblatt für Freizeiten“** bestellen. Es enthält eine Liste zum Umgang mit Verdachtsfällen und Krisen sowie mit überregionalen Beratungsstellen ([www.praetect.bjr.de/publikationen.html](http://www.praetect.bjr.de/publikationen.html)).
  - c.) Für dich selbst und die Teilnehmenden eine Liste mit **Beratungsstellen aus dem Landkreis** erstellen.
  - d.) Erstelle eine **Vorlage mit Zahlen, Daten & Fakten** und kopiere sie für alle. Kopiere die **Vorlage im Anhang für die Kleingruppenarbeit**.

**Zeitbedarf:** gut 2 1/4 Stunden. Vor und nach der Einheit genügend lange Pausen veranschlagen.

### **Inhalte und Ablauf:**

Achtung: Gib immer wieder Raum zum Nachfragen und für Verständnisfragen!

<b>Zeit</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Methoden und Material</b>
Informationsmaterial bereitlegen: Bücher, Broschüren, Flyer von örtlichen Beratungsstellen, ...		
5 Min	Einleitung zum Thema	z. B. anhand des ersten Leitsatzes der KLJB (siehe S. 1)
5 Min	Gruppenregeln: Grenzen respektieren! Nichts weiter erzählen! Störungen haben Vorrang!	Siehe Kapitel 4 S. 7 „Bei der Gestaltung des Rahmens ist wichtig“
5 Min	Einführung ins Thema, Vorwissen abfragen	Die Teilnehmenden stellen sich auf einer Skala von 1-10 auf, je nachdem, ob sie den folgenden Aussagen stark oder gar nicht zustimmen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei sexueller Gewalt kennt das Opfer den Täter bzw. Täterin normalerweise nicht.</li> <li>• Wenn ich ein Kind in der Gruppe habe, das mir von einem Missbrauch erzählt, weiß ich, wie ich gut reagieren kann.</li> <li>• Die meisten Täter und Täterinnen sind von ihren eigenen Gefühlen so überwältigt, dass sie nicht mehr wissen, was sie tun.</li> </ul>
20 Min	Zahlen, Daten und Fakten zu sexueller Gewalt <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist sexuelle Gewalt?</li> <li>• Ausmaß von sexueller Gewalt in Deutschland</li> <li>• Informationen zu Tätern bzw. Täterinnen und Opfer</li> <li>• Informationen zum Bekanntschaftsgrad zwischen Täter bzw. Täterin und Opfer</li> </ul>	Powerpoint oder Referat anhand von Plakaten oder Handout



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Häufigkeit und Dauer des sexuellen Missbrauchs</li> <li>• Strategien von Täterinnen und Tätern</li> <li>• Mögliche Folgen eines sexuellen Missbrauchs für Betroffene</li> </ul>	Infos findest du in Kapitel 2 S. 4: „Welche Zahlen, Daten und Fakten über sexuelle Gewalt muss ich wissen?“
an alle verteilen: Adressliste mit örtlichen Beratungsstellen; „Merkblatt für Freizeiten“ des BJR		
20 Min	<p>Meine Aufgabe als Gruppenleiter bzw. Gruppenleiterin</p> <p>Sie müssen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sensibel dafür sein, dass sexuelle Gewalt in der KLJB vorkommt</li> <li>• dafür sorgen, dass in ihrer Gruppe die Grenzen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen von allen respektiert werden</li> <li>• wissen, was sie im Verdachts- und Krisenfall tun sollen</li> <li>• wissen, wer ihnen weiterhelfen kann</li> <li>• wissen, wo die Grenzen ihres Handelns sind</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Referat</li> <li>• Verhalten in Verdachts- und Krisenfällen: Merkblatt für Freizeiten gemeinsam durchsprechen</li> <li>• Auf Adressliste mit örtlichen Beratungsstellen verweisen</li> </ul> <p>Infos findest du in Kapitel 3 S. 5 „Was muss ich den künftigen Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern in der Schulung vermitteln?“ und im BJR Merkblatt für Freizeiten</p>
10 Min	Pause	
20 Min	Kleingruppenarbeit: Was tue ich wenn...?	<p>Wähle geeignete Beispiele aus. Pro Untergruppe maximal ein Fallbeispiel!</p> <p>Fallbeispiele findest du im Anhang S. 17 und 18</p>
30 Min	Plenum: Fälle anhand der Kommentare besprechen	Anhang S. 13 – 16
10 Min	Rückmelderunde	<p>Aufstellen an der Skala vom Anfang:</p> <p>Ich weiß, wie ich gut reagiere, wenn ich ein Kind in der Gruppe habe, das mir von einem Missbrauch erzählt.</p> <p>Gegebenenfalls Nachfrage: Was brauchst du noch im Ernstfall?</p>
Zum Abschluss Landjugendgebet beten. (siehe S. 2)		

### Weitere Beispiele und Ideen für Inhalte und Ablauf findest du in:

- BJR **Baustein 4. S. 20 – 24** Kurzzusammenfassung Basisinformationen.  
**S. 24 – 32** Ablaufbeispiele für Workshops bzw. Seminar.
- Online-Materialsammlung unter [www.praetect.bjr.de/](http://www.praetect.bjr.de/) Material.

Es kann auch sinnvoll sein, eine **externe Person aus einer örtlichen Fachstelle** einzuladen und zu bitten, die Einheit zu gestalten. So wäre auch gleich ein Kontakt hergestellt, der im Notfall hilfreich sein kann. Beachte: Auch nach Abreise der externen Person kann das Thema von einzelnen oder der Gruppe wieder angesprochen werden; sei bereit dafür.

### Praktische Übungen und Rollenspiele...

... zur Körperwahrnehmung, zur Erfahrung von Grenzen, zur Stärkung der Selbstbehauptung, zum Zusammenleben und -arbeiten von Jungen und Mädchen oder auch das Aufgreifen des Themas im Rahmen einer Andacht sind sinnvoll, denn sie stärken Kinder und Jugendliche. Setze sie mit Sensibilität für die Grenzen der Teilnehmenden ein und beherzige die „Tipps zur Vorbereitung der Einheit“.

Sinnvolle Anregungen findest du z. B. in:

- BJR **Baustein 3.**

Wir hoffen, dass wir dir mit dieser Zusammenstellung eine Orientierung für das Thema „Prävention sexueller Gewalt in der Gruppenleiter- und Gruppenleiterinnenausbildung“ geben konnten und wünschen gutes Gelingen auf dem nächsten Kurs. Wir freuen uns über **Rückmeldungen** zum Handout. Bitte berichte uns auch, wie die Umsetzung des Themas in der Schulung der Gruppenleiter- und Gruppenleiterinnen gelaufen ist. Nur so können wir gemeinsam die Kompetenz der KLJB in Bezug auf das Verhindern von sexueller Gewalt weiterentwickeln.

So erreichst du uns:

**Fuchsbau@kljb-muenchen.de, Tel. KLJB Bildungsreferentin 089-48092-2236**

Bei Fragen kannst du dich gerne an uns wenden! Melde dich auch, wenn es **Schwierigkeiten beim Bestellen** der Materialien gibt.

Für den AK Fuchsbau:

Regina Traeger  
KLJB-Kursleiterin Ebersberg  
AK Fuchsbau

Susanne Kühnhauser  
KLJB Bildungsreferentin

Im September 2007

## 5. Lesetipps:

### Wo finde ich in leicht verständlicher Form Informationen über Prävention sexueller Gewalt in der Jugendarbeit?

Auf folgende Broschüren und Medien haben wir in dieser Zusammenstellung verwiesen:

- Bayerischer Jugendring BJR: Prävention vor sexueller Gewalt in der Kinder- und Jugendarbeit.  
**Baustein 1:** Basisinformationen zum Thema sexuelle Gewalt. 2001.  
**Baustein 3:** Grundlagen und Methoden präventiver Arbeit. 2004.  
**Baustein 4:** Leitfaden zur Ausbildung von ehrenamtlichen Jugendleiterinnen und Jugendleitern. 2006.

*Erhältlich für den Gesamtpreis von 13 € unter [www.bjr.de/service/Shop.php](http://www.bjr.de/service/Shop.php)*

- Bayerischer Jugendring BJR: Merkblatt für Freizeiten. Sexuelle Übergriffe – sexueller Missbrauch – sexuelle Belästigung. 12/2006.

*Kostenlos erhältlich unter [www.bjr.de/service/Shop.php](http://www.bjr.de/service/Shop.php)*

- Projekt des Bayerischen Jugendrings BJR: PräTect. Prävention sexueller Gewalt in der Kinder- und Jugendarbeit. Onlinematerialiensammlung unter: [www.praetect.bjr.de/](http://www.praetect.bjr.de/)

- Johanniter Jugend: ! Achtung. Eine Arbeitshilfe gegen Sexuellen Missbrauch im Jugendverband. 2005.

*Erhältlich zum Preis von 2,50 € unter [www.johanniter-achtung.de](http://www.johanniter-achtung.de), Tel. 030-26997168*

Weiter können wir euch empfehlen:

- Pfadfinderinnschaft St. Georg Bayern: girl guide. Auch bei uns. Prävention vor sexualisierter Gewalt. 2003.

Gegen eine geringe Gebühr erhältlich bei: PSG, Tel. 089-480922240  
 Enthält Infos zum Thema und Tipps und Methoden für die Praxis in der Gruppe.

- Landesjugendkammer der Evangelischen Jugend in Bayern und Amt für Jugendarbeit der Evang.-Luth. Kirche in Bayern: Bei uns nicht! Gemeinsam gegen sexuellen Missbrauch im Jugendverband. 2. Aufl. 2004.

Erhältlich zum Preis von 2,50 € unter [www.ejb.de](http://www.ejb.de)  
 Enthält ausführliche Informationen in verständlicher Form zu: Sexueller Gewalt. Unser Auftrag als Christen. Krisenpläne mit ausführlichen Informationen zum Vorgehen. Methoden, Übungen, Spiele und Medien für die Praxis.

- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Mutig fragen – besonnen handeln. Informationen für Mütter und Väter zum sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen. 2002.

Kostenlos erhältlich bei: [broschuerenstelle@bmfjsj.bund.de](mailto:broschuerenstelle@bmfjsj.bund.de) Tel. 0180-5329329  
 Richtet sich an Eltern.

Weiterführende Literatur:

Sie liegt im Referat Landjugend zur Ansicht aus und kann auch ausgeliehen werden.  
Kontakt: Susanne Kühnhauser, Tel. 089-480922236.

- **Ursula Enders: Zart war ich, bitter war's.** Vollständig überarbeitete und erweiterte Neuauflage 2003. Kiepenheuer und Witsch.  
Beschreibung: "Zart war ich, bitter war's" ist das Standardwerk für den Umgang mit sexueller Gewalt gegen Kinder. Das Buch verbindet Praxiserfahrungen verschiedener Beratungsstellen und Institutionen, fundierte Auswertungen des Forschungsstands und konkrete Hilfen für Betroffene und alle, die mit Kindern zu tun haben.  
Auf dem Hintergrund aktueller Forschungsergebnisse werden - oftmals schmerzhaft - Fakten und Hintergründe vermittelt, die zeigen, welche Ursachen, welchen Umfang und welche Folgen sexueller Missbrauch hat. Auf der Basis zahlreicher Erfahrungsberichte entsteht ein differenziertes Bild des gesamten Spektrums, das eindringlich das Ausmaß der Gewalt vor Augen führt. Zu den Schwerpunkten gehören: Jugendliche Täter / Hilfe für Eltern, deren Kinder sexuell missbraucht wurden / Sexueller Missbrauch und Internet - die Online-Opfer / Missbrauch und Medien.  
In diesem kompetenten und verständlich geschriebenen Ratgeber werden Wege aufgezeigt, wie Kinder und Jugendliche sexuelle Gewalterfahrungen verarbeiten können und wie Eltern, Erzieher, Psychologen, Sozialarbeiter, Therapeuten und Juristen ihnen dabei helfen können.  
Einschätzung: umfangreiches Standardwerk
- **Ulli Freund, Dagmar Riedel-Breidenstein: Sexuelle Übergriffe unter Kindern. Handbuch zur Prävention und Intervention.** 2. Aufl. 2006. Mebes und Noack.  
Beschreibung: Sexuelle Übergriffe unter Kindern wurden in pädagogischen Fachkreisen zunehmend als Problem neben sexuellem Missbrauch erkannt - ein Problem, für das es zunächst nicht einmal einen Namen, aber großen Handlungsdruck gab. Eine Sensibilisierung für die damit verbundenen Fragen ließ einen großen Bedarf an Orientierung, Beratung und Unterstützung entstehen, ohne dass Adäquates zur Verfügung gestellt werden konnte.  
Strohalm e.V. in Berlin hat ein spezialisiertes Konzept entwickelt, das auf diesen Bedarf eingeht. Das vorliegende Handbuch stellt den Umgang mit diesem Themenkreis eingebunden in das Gesamtgebiet von Prävention und Intervention vor und leistet genau das, was bisher fehlte. Richtungsweisend für den pädagogischen Alltag in Kindergarten und Schule!  
Einschätzung: leicht verständlich und übersichtlich. Für den pädagogischen Arbeitsalltag geschrieben.
- **Dirk Bange: Sexueller Missbrauch an Jungen. Die Mauer des Schweigens.** 1. Aufl. Mai 2007, Hogrefe.  
Sexueller Missbrauch an Jungen ist bis heute ein Thema, dem kaum Beachtung geschenkt wird. Die Jungen bleiben dadurch häufig in ihrer Not allein. Nach einer Begriffsklärung beginnt das Buch mit einer Diskussion über Pädosexualität. Ausführlich werden dann die Fakten zum Ausmaß und zu den Umständen des sexuellen Missbrauchs erläutert. Die Darstellung der Gefühle und Gedanken sexuell missbrauchter Jungen sowie das Aufzeigen der durch den sexuellen Missbrauch ausgelösten Folgen nehmen einen breiten Raum ein. Weitere Kapitel befassen sich mit den Täterstrategien und der populären These „Vom Opfer zum Täter“. Schließlich wird der für viele sexuell missbrauchte Jungen quälenden Frage nach dem Zusammenhang zwischen Missbrauch und Homosexualität nachgegangen, bevor ausführlich beraterisch-therapeutische Fragen erörtert werden.  
Einschätzung: interessant und verständlich, viele Hintergrundinformationen

## **Anhang: Gruppenübung „Fiktive Fallbeispiele: Sexuelle Gewalt in der Kinder- und Jugendarbeit“**

Quelle: Online-Materialsammlung von Prätect des Bayerischen Jugendrings:  
[http://www.praetect.bjr.de/media/upload/b4fiktive\\_fallbeispiele.doc](http://www.praetect.bjr.de/media/upload/b4fiktive_fallbeispiele.doc)

**Auf den Seiten 13 – 16 findest du die kommentierte Ausführung für Leiter, die Seiten 17 und 18 kannst du als Arbeitsblatt für die Teilnehmer/-innen kopieren.**

- Ziel:** Sensibilisierung für das Thema sexuelle Gewalt, Vermittlung von Informationen
- Zielgruppe:** Mädchen und Frauen, Jungen und Männer, geschlechtshomogene oder gemischtgeschlechtliche Gruppe. Besonders geeignet für Leitungspersonen/Jugendleiter/-innen
- Alter:** ab 16 Jahren
- Anzahl:** ab 3 Personen
- Dauer:** ca. 60 – 90 Minuten, je nach Gruppengröße und Intensität des Austausches
- Hilfsmittel:** Kopien der einzelnen Szenen, Kopien der Kommentare, Papier, Stifte

### **Durchführung:**

Anhand von möglichen Szenen aus dem Alltag der Kinder- und Jugendarbeit sollen die Teilnehmenden herausfinden, in welcher Art und Weise hier sexuelle Gewalt ausgeübt wird.

Teilt Euch in Kleingruppen mit 3-4 Personen auf. Jede Gruppe bekommt eine Szene zum durchlesen. Die Kleingruppe soll herausfinden in welcher Art und Weise hier sexuelle Gewalt ausgeübt wird. Anschließend wird die Frage anhand des Kommentars aufgelöst.

### **Szene 1**

Der 20-jährige Jugendgruppenleiter Helmut sonnt sich in der Aufmerksamkeit der jungen Mädchen in seiner Gruppe, die für ihn schwärmen. Immer wieder pflegt er zu einzelnen dieser Mädchen, meist eher scheuen, unscheinbaren, streng geheime Beziehungen, bei denen es auch zu Geschlechtsverkehr kommt. Die Geheimhaltung begründet er mit der Verantwortung, die er für die ganze Gruppe hat. Er bricht die Beziehungen jeweils unter Tränen und größten Liebesbeteuerungen ab, weil die Verantwortung für die ganze Gruppe ihn zu einem «enthaltssamen» Leben verpflichtet. Rückfälle sind häufig, sie enden jeweils erst, wenn er ein anderes Mädchen gewonnen hat. Was allerdings meist nicht lange dauert.

#### *Kommentar*

Helmut nutzt die Unerfahrenheit der Mädchen, sein Sozialprestige und seine Stellung in der Gruppe aus, um seine sexuellen Bedürfnisse zu befriedigen. Als Leiter der Gruppe verletzt er damit seine Schutzpflicht. Er macht sich damit strafbar, auch wenn er seine „Freundschaften“ nicht mit unter 16jährigen Mädchen pflegt. Sein Verhalten disqualifiziert ihn klar als Leiter in der Kinder- und Jugendarbeit, in der er einen Schutz- und Erziehungsauftrag hat. Für eine junge Frau können solche Ausbeutungserfahrungen schwerwiegende Folgen haben.

Die Verantwortlichen dieser Gruppe machen sich ebenfalls strafbar, wenn sie vom Verhalten ihres Mitleiters Kenntnis haben. Sie können wegen Beihilfe zu oder Duldung einer strafbaren Handlung angezeigt werden.

## **Szene 2**

Der 10-jährige Serdar wird während eines Zeltlagers krank und muss das Bett hüten. Seine 16 Jahre alte Betreuerin Petra ist an allem, was mit Sexualität zu tun hat, sehr interessiert. Da sie einmal ein Praktikum in einem Krankenhaus gemacht hat, weiß sie, dass Hygiene wichtig ist. So wäscht sie Serdar auch intim, zuerst gegen dessen Protest, den sie mit dem Hinweis auf ihre Krankenhauserfahrung ignoriert und lächerlich macht. In dieser Situation bekommt Serdar eine Erektion. Dies verunsichert ihn sehr und er fühlt sich schuldig, was Petra mit dem Hinweis verstärkt, offenbar gefalle ihm ihre Behandlung.

### *Kommentar*

Petra ignoriert Serdars Grenzen und nützt gleichzeitig seine Unsicherheit und seine Schamgefühle aus, um ihre Übergriffe geheim zu halten. Sie tarnt diese mit einer Pflegeleistung, nützt dabei ihre Machtposition aus. Die Chance, dass Serdar sich anderen gegenüber äußert, ist klein, weil er sich in verschiedener Hinsicht schämt, auch deshalb, weil ein Junge nach weit verbreitetem Vorurteil nicht Opfer sein darf.

## **Szene 3**

Michael, knapp 20, hat Probleme mit dem anderen Geschlecht. Er empfindet eine starke Verklemmtheit, die ihn am Aufbau einer Beziehung hindert. Er vertraut sich seinem ehemaligen Leiter Robert an. Dieser verspricht ihm Hilfe. Er verweist auf einige Erfolge, die er in dieser Hinsicht mit jungen Männern bereits erzielen konnte. Robert schlägt vor, die Verklemmtheit durch „therapeutische Körperarbeit“ zu überwinden. Er überredet Michael so zu homosexuellen Handlungen, die seinen eigenen, verschwiegenen Wünschen entsprechen. Michael fühlt sich sehr unwohl, vertraut aber auf Roberts „therapeutische Erfahrung“. Erst nach längerer Zeit gelingt es ihm, sich zu distanzieren. Er stürzt in eine schwere Krise.

### *Kommentar*

Die Ausbeutung ist getarnt als pflegende Handlung im psychotherapeutisch-seelsorgerlichen Bereich. Michael vertraut der Fachkompetenz von Robert, dieser nützt also einen Wissensvorsprung und ein emotionales Abhängigkeitsverhältnis aus, um seine Bedürfnisse zu befriedigen. Die Krise, die Michael erlebt, hindert ihn daran, juristische Hilfe gegenüber Robert anzufordern. Er schämt sich, fühlt sich in seiner sexuellen Identität verunsichert, spricht mit niemandem über das Erlebte und kann deshalb auch für sich selber lange Zeit nicht klarstellen, was mit ihm geschehen ist.

## **Szene 4**

Martin ist 27 Jahre alt, verheiratet und engagiert sich bereits seit vielen Jahren im Jugendverband. Die Arbeit mit den Jugendlichen macht ihm Spaß und er hat ein offenes Ohr für ihre Anliegen. Die 18jährige Corinna kennt ihn bereits seit längerer Zeit und hat zu ihm Vertrauen gefasst. Sie schildert ihm im Verlauf mehrerer Gespräche ihre schwierige persönliche Situation. Ihr großes Vertrauen schmeichelt Martin, er verliebt sich Hals über Kopf in sie. Sie macht Andeutungen, dass sie ihrerseits sehr viel für Martin empfindet. Nach einer besonders aufwühlenden Sitzung umarmt Martin Corinna, der Damm bricht, Küsse und heftige Umarmungen sind die Folge. Verwirrt gehen beide auseinander. Vor dem nächsten Treffen distanziert sich Martin von Corinna, er macht ihr Vorwürfe, ihn zu den Zärtlichkeiten verführt zu haben und droht ihr, sie öffentlich schlecht zu machen, wenn sie von diesem Erlebnis spricht.

### *Kommentar*

Martin hat keine psychologische oder seelsorgerliche Ausbildung und verstrickt sich in eine psychische Dynamik, die in therapeutischen Beziehungen häufig vorkommt: Er verliebt sich.

Wäre er ausgebildet, dann wüsste er, dass Verliebtheitsgefühle in solchen Situationen oft entstehen und dass sie nicht missverstanden und ausgelebt werden dürfen. Er verliert die Kontrolle über sein Handeln. Obwohl die Verantwortung eindeutig bei ihm liegt, schiebt er die Schuld Corinna zu. Diese hat mit dem Verlust der ihr wichtigen Beziehung zu Martin, mit dem Verdauen ihres ersten Erlebnisses von Sexualität, mit ihren eigenen und den von Martin aufgebürdeten Schuldgefühlen und mit dem Verbot, darüber zu sprechen, ein gewaltiges Paket zu verdauen. Eine von vielen möglichen Folgen könnten Suizidgedanken sein.

## **Szene 5**

Jürgen, 12 Jahre alt, kommt aus schwierigen Verhältnissen. Er ist in der Gruppe oft kaum zu ertragen. In der letzten Zeit fällt er durch sexuell-aggressive Sprüche negativ auf. Niemand weiß, dass er den gleichaltrigen Jungen Daniel seit einiger Zeit zwingt, mit ihm zu onanieren. Er droht Daniel mit massiven Vergeltungsschlägen, wenn dieser ihn verpfeift. Trotzdem bricht Daniel sein Schweigen, als ihn der Leiter fragt, ob es ihm nicht gut gehe.

### *Kommentar*

Das stark sexualisierte Verhalten von Jürgen könnte ein Hinweis darauf sein, dass er selber Opfer sexueller Ausbeutung ist. Trotzdem müssen ihm klare Grenzen gesetzt werden, um die Gruppe und vor allem Daniel zu schützen. Aufgabe des Leiters ist hier, sich auf die Seite von Daniel zu stellen, sonst bricht er dessen Vertrauen. Er kann sich nicht gleichzeitig um Jürgen kümmern, der ebenfalls dringend Hilfe braucht. Fachliche Unterstützung ist unabdingbar.

## **Szene 6**

Damian ist ein lustiger Kerl, immer für einen Spaß aufgelegt. Die Leidenschaft des 16-jährigen sind Badespiele. Hier hat er sich zum großen Spezialisten entwickelt. Wenn er im Schwimmbad ist – und das kommt oft vor – hat er immer eine Traube Kinder um sich. Es ist eine Riesengaudi. Die meisten Kinder sind begeistert. Der 9-jährige Markus macht bei diesen Spielen aber nicht mehr mit. Er hat den Eindruck, Damian habe sich an seinen Geschlechtsteilen vergriffen. Nicht lange, nicht intensiv, eher wie zufällig aber trotzdem unangenehm und irgendwie eklig. Markus spricht mit Jens, einem anderen Jugendleiter darüber. Dieser lacht und sagt, Damian habe das sicher nicht absichtlich getan, und wenn man im Schwimmbad spiele, könne so etwas schon einmal vorkommen. Markus solle nicht so empfindlich sein und sich, wie alle anderen, an den Spielen freuen.

### *Kommentar*

Jens sollte Markus unbedingt ernst nehmen. Kinder spüren oft intuitiv, wenn eine Handlung an ihnen sexualisiert ist. Ein Kind wird nie leichtfertig solche Empfindungen äußern. Wenn es dann nicht ernst genommen wird, schwächt das sein Vertrauen in seine eigene Wahrnehmung und in den Leiter. Es wird zudem mit seiner seelischen Verletzung allein gelassen. In Bezug auf Damian steht Jens vor einer schwierigen Aufgabe. Stellt er ihn zur Rede, wird Damian vermutlich alles weit von sich weisen. Er wird vielleicht seine vielen Freunde mobilisieren und Jens in eine unbequeme Lage manövrieren. Jens muss sein Vorgehen sorgfältig planen. Er sollte sich dafür bei einer Fachstelle Rat holen.

## **Szene 7**

Monika ist 8 Jahre und für ihr Alter sehr anhänglich, hat kein Gefühl für Grenzen und sucht auffallend häufig Körperkontakt zu ihren Betreuer/innen. Sie setzt sich z.B. immer wieder auf den Schoß ihrer Leiterin Irina, obwohl diese das schon mehrfach zurückgewiesen hat. Im gemischten Sommerlager sucht sie Kontakt mit dem 17-jährigen Thorsten. Dieser merkt, dass Monika viel Aufmerksamkeit braucht und widmet sich ihr. Thorsten wird es unbehaglich, als Monika versucht,

ihn auf den Mund zu küssen. Er traut sich nicht, diese sexuelle Handlung zurückzuweisen, fasst sie als Spiel auf und findet schließlich auch Gefallen daran. Er sucht nun von sich aus Situationen, in denen er mit Monika allein sein kann.

#### *Kommentar*

Das Verhalten von Monika könnte ein Hinweis darauf sein, dass das Mädchen selber sexuell ausgebeutet wird. Irina nimmt ihre eigenen Grenzen wahr und setzt sie durch. So hat sie eine wichtige Vorbildfunktion für Monika. Irina könnte Monika entscheidender unterstützen, wenn sie ihr Verhalten reflektieren und als mögliches Notsignal erkennen würde. Es wäre ratsam, wenn sie dabei die Hilfe einer professionellen Fachstelle in Anspruch nähme. Thorsten hingegen grenzt sich nicht ab. Er versteht Monikas Handlungen nicht als Signal sondern als Einladung, seine eigenen Bedürfnisse zu befriedigen. So wird er zum Täter. Er verschärft damit Monikas Schwierigkeiten. Die Tatsache, dass Monika anfänglich die Handelnde war, entbindet ihn nicht von seiner Verantwortung.

#### **Auswertung:**

Anschließend werden die Szenen mit Hilfe der Kommentare besprochen.

Es kann sich auch eine weitere Diskussion zum Thema entwickeln. Grundsätzlich sollen die Beispiele vermitteln, dass es nicht darum geht, Zuneigung und Körperkontakt zwischen Kindern/Jugendlichen und Leiter/innen grundsätzlich zu vermeiden. Im Gegenteil, Kinder- und Jugendarbeit soll und darf Spaß machen, sie bietet persönliche Nähe und eine Gemeinschaft, in der Lebensfreude und lustvolles, ganzheitliches Lernen und Handeln Raum finden. In solchen Beziehungen darf körperliche Nähe und Zärtlichkeit unter Achtung der Grenzen beider Seiten vorkommen. Gute Zärtlichkeit stärkt gegen Ausbeutung.

Es besteht jedoch die Gefahr, dass Grenzen zu sexuellen Übergriffen bzw. sexueller Gewalt verwischt und überschritten werden. Ausbeutung geschieht dort, wo Grenzen verwischt werden. Zwischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bestehen immer Gefälle in der sexuellen Entwicklung. Wer seine eigenen sexuellen Bedürfnisse über diese Gefälle und damit über die Grenzen seines Gegenübers hinweg befriedigt oder zu befriedigen sucht, der beutet aus.

Es kann auch vorkommen, dass ein Kind weitergehende Zärtlichkeiten sucht, als dies angemessen ist. Indem eine Leiterin/ein Leiter in solchen Situationen klare Grenzen setzt, wirkt sie/er vorbildlich.

Deshalb müssen Mitarbeiter/innen der Kinder und Jugendarbeit die eigene Sexualität von der Kinder- und Jugendsexualität unterscheiden, die Grenzen der Begegnung spüren und respektieren und ihr pädagogisches Handeln darauf abzustimmen.



## Gruppenübung „Fiktive Fallbeispiele: Sexuelle Gewalt in der Kinder- und Jugendarbeit“

- Kopiervorlage -

### **Szene 1**

Der 20-jährige Jugendgruppenleiter Helmut sonnt sich in der Aufmerksamkeit der jungen Mädchen in seiner Gruppe, die für ihn schwärmen. Immer wieder pflegt er zu einzelnen dieser Mädchen, meist eher scheuen, unscheinbaren, streng geheime Beziehungen, bei denen es auch zu Geschlechtsverkehr kommt. Die Geheimhaltung begründet er mit der Verantwortung, die er für die ganze Gruppe hat. Er bricht die Beziehungen jeweils unter Tränen und größten Liebesbeteuerungen ab, weil die Verantwortung für die ganze Gruppe ihn zu einem «enthaltssamen» Leben verpflichtet. Rückfälle sind häufig, sie enden jeweils erst, wenn er ein anderes Mädchen gewonnen hat. Was allerdings meist nicht lange dauert.

### **Szene 2**

Der 10-jährige Serdar wird während eines Zeltlagers krank und muss das Bett hüten. Seine 16 Jahre alte Betreuerin Petra ist an allem, was mit Sexualität zu tun hat, sehr interessiert. Da sie einmal ein Praktikum in einem Krankenhaus gemacht hat, weiß sie, dass Hygiene wichtig ist. So wäscht sie Serdar auch intim, zuerst gegen dessen Protest, den sie mit dem Hinweis auf ihre Krankenhauserfahrung ignoriert und lächerlich macht. In dieser Situation bekommt Serdar eine Erektion. Dies verunsichert ihn sehr und er fühlt sich schuldig, was Petra mit dem Hinweis verstärkt, offenbar gefalle ihm ihre Behandlung.

### **Szene 3**

Michael, knapp 20, hat Probleme mit dem anderen Geschlecht. Er empfindet eine starke Verklemmtheit, die ihn am Aufbau einer Beziehung hindert. Er vertraut sich seinem ehemaligen Leiter Robert an. Dieser verspricht ihm Hilfe. Er verweist auf einige Erfolge, die er in dieser Hinsicht mit jungen Männern bereits erzielen konnte. Robert schlägt vor, die Verklemmtheit durch „therapeutische Körperarbeit“ zu überwinden. Er überredet Michael so zu homosexuellen Handlungen, die seinen eigenen, verschwiegenen Wünschen entsprechen. Michael fühlt sich sehr unwohl, vertraut aber auf Roberts „therapeutische Erfahrung“. Erst nach längerer Zeit gelingt es ihm, sich zu distanzieren. Er stürzt in eine schwere Krise.

### **Szene 4**

Martin ist 27 Jahre alt, verheiratet und engagiert sich bereits seit vielen Jahren im Jugendverband. Die Arbeit mit den Jugendlichen macht ihm Spaß und er hat ein offenes Ohr für ihre Anliegen. Die 18jährige Corinna kennt ihn bereits seit längerer Zeit und hat zu ihm Vertrauen gefasst. Sie schildert ihm im Verlauf mehrerer Gespräche ihre schwierige persönliche Situation. Ihr großes Vertrauen schmeichelt Martin, er verliebt sich Hals über Kopf in sie. Sie macht Andeutungen, dass sie ihrerseits sehr viel für Martin empfindet. Nach einer besonders aufwühlenden Sitzung umarmt Martin Corinna, der Damm bricht, Küsse und heftige Umarmungen sind die Folge. Verwirrt gehen beide auseinander. Vor dem nächsten Treffen distanziert sich Martin von Corinna, er macht ihr Vorwürfe, ihn zu den Zärtlichkeiten verführt zu haben und droht ihr, sie öffentlich schlecht zu machen, wenn sie von diesem Erlebnis spricht.

### **Szene 5**

Jürgen, 12 Jahre alt, kommt aus schwierigen Verhältnissen. Er ist in der Gruppe oft kaum zu ertragen. In der letzten Zeit fällt er durch sexuell-aggressive Sprüche negativ auf. Niemand weiß, dass er den gleichaltrigen Jungen Daniel seit einiger Zeit zwingt, mit ihm zu onanieren. Er droht Daniel mit massiven Vergeltungsschlägen, wenn dieser ihn verpfeift. Trotzdem bricht Daniel sein Schweigen, als ihn der Leiter fragt, ob es ihm nicht gut gehe.

### **Szene 6**

Damian ist ein lustiger Kerl, immer für einen Spaß aufgelegt. Die Leidenschaft des 16jährigen sind Badespiele. Hier hat er sich zum großen Spezialisten entwickelt. Wenn er im Schwimmbad ist — und das kommt oft vor — hat er immer eine Traube Kinder um sich. Es ist eine Riesengaudi. Die meisten Kinder sind begeistert. Der 9-jährige Markus macht bei diesen Spielen aber nicht mehr mit. Er hat den Eindruck, Damian habe sich an seinen Geschlechtsteilen vergriffen. Nicht lange, nicht intensiv, eher wie zufällig aber trotzdem unangenehm und irgendwie eklig. Markus spricht mit Jens, einem anderen Jugendleiter darüber. Dieser lacht und sagt, Damian habe das sicher nicht absichtlich getan, und wenn man im Schwimmbad spiele, könne so etwas schon einmal vorkommen. Markus solle nicht so empfindlich sein und sich, wie alle anderen, an den Spielen freuen.

### **Szene 7**

Monika ist 8 Jahre und für ihr Alter sehr anhänglich, hat kein Gefühl für Grenzen und sucht auffallend häufig Körperkontakt zu ihren Betreuer/innen. Sie setzt sich z.B. immer wieder auf den Schoß ihrer Leiterin Irina, obwohl diese das schon mehrfach zurückgewiesen hat. Im gemischten Sommerlager sucht sie Kontakt mit dem 17jährigen Thorsten. Dieser merkt, dass Monika viel Aufmerksamkeit braucht und widmet sich ihr. Thorsten wird es unbehaglich, als Monika versucht, ihn auf den Mund zu küssen. Er traut sich nicht, diese sexuelle Handlung zurückzuweisen, fasst sie als Spiel auf und findet schließlich auch Gefallen daran. Er sucht nun von sich aus Situationen, in denen er mit Monika allein sein kann.